



Frostig-feuchte Atmosphäre: «Die letzte Botschaft des Kosmonauten» im Theater Winkelwiese.

CHRISTOPH RUCKSTUHL / NZZ

## Ein grotesker Tango im All

«Die letzte Botschaft des Kosmonauten» im Theater Winkelwiese

Mit «Die letzte Botschaft des Kosmonauten» bringt die «Winkelwiese» ein zweites Stück des Schotten David Greig zur Schweizer Erstaufführung. Eine komplexe Produktion, die das Publikum frösteln lässt – allerdings bloss im wörtlichen Sinne.

Anne Suter

«Bitte bleiben Sie links von den Lichtlein am Boden!» – Was wäre schon dabei, wenn man aus Versehen die (auf Zuschauerneiveau liegende) Bühne beträte? Die zunächst etwas pingelig wirkende Aufforderung des Billettkontrollieurs am Saaleingang ergibt bereits in der ersten Szene Sinn.

Da sitzen ein Mann und eine Frau auf zwei roten Gartenstühlen, dem Publikum frontal zugewandt, auf einen imaginären Fernseher starrend. Bei genaue-

rem Hinsehen sind es vier Personen, befinden sich die beiden doch auf einem spiegelnden Grund. Wenn der Mann, verärgert über den nicht funktionierenden Fernseher, hastig von seinem Sitz aufsteht, beginnt dieser Spiegelboden sich plötzlich zu kräuseln. Und nun fällt der Groschen: Die ganze Bühne steht rund einen Zentimeter tief unter Wasser – danke, Herr Billettkontrollieur!

«Die letzte Botschaft des Kosmonauten an die Frau, die er einst in der ehemaligen Sowjetunion liebte», so heisst der vollständige Titel von David Greigs 1999 uraufgeführtem, preisgekröntem Theaterstück. Es ist inhaltlich eng verknüpft mit dem Stück «Pyrenäen», das 2008 im Theater Winkelwiese gezeigt wurde und quasi die Fortsetzung bildet: Ein Mann, bewusstlos am Pilgerweg nach Santiago di Compostela gefunden, kann sich nicht mehr an seine Vergangenheit erinnern.

Genau dieser Mann, Keith, spielt auch in der jetzigen Produktion eine wichtige Rolle – und er wird wiederum von Ingo Ospelt gespielt. Durch seine (unglückliche) Liebe zur Erotiktänzerin Nastassja ist Keith sich der Ausweglosigkeit seiner bisherigen Existenz bewusst geworden, und er geht, die Atemgeräusche der schönen Russin im Ohr, ins Meer. Allerdings sucht er dabei nicht den Tod, wie sich am Schluss des Stücks zeigt, sondern einen radikalen Neuanfang.

Keith ist nicht der einzige Suchende in dieser von Stephan Roppel inszenierten Produktion. Sämtliche neun Figuren sind unterwegs, getrieben von ihren Sehnsüchten, auf der Suche nach wenigstens ein bisschen Glück: Nastassja (Andrea Haller) genauso wie Keiths Ehefrau Vivienne (Silke Geertz) oder der Weltbank-Beauftragte Erik (Samuel Streiff).

Die neun Figuren, die von vier

Schauspielern souverän verkörpert werden, treffen in 42 kurzen, prägnanten Szenen in immer wieder neuen Konstellationen aufeinander. Die Übergänge sind dabei fließend: Schnell ein Kleidungsstück an- oder ausgezogen (Ausstattung: Marcella Incardona), und schon ist die Rolle gewechselt; jene Darsteller, die gerade nicht gebraucht werden, bleiben jeweils auf der (bis auf die zwei Stühle) leeren Bühne und verharren unbeweglich in einer Position. Eindrücklich, wie hier mit einfachsten Mit-

teln intensive Begegnungen erlebbar gemacht werden!

Dass sich alles im Wasser abspielt – die Schauspieler zeigen im Verlauf der Aufführung immer weniger Scheu vor dem kühlen Nass, bis sie am Schluss sogar darin liegen –, hat einen extremen Effekt: Als Zuschauerin fröstelt man ungewollt und ist so fast physisch mit eingebunden ins Geschehen.

Und dann sind da noch, quasi als Kontrapunkt zu den neun Figuren auf der Erde, die für den Stücktitel verantwortlichen Kosmonauten Oleg (Chris-

toph Rath) und Kasimir (Sebastian Krähenbühl). Noch zu Sowjetzeiten ins All spediert und seither vergessen, drehen sie seit Jahrzehnten einsam ihre Runden. Die beiden tragen türkisblaue Trainingsanzüge und bewegen sich auf an den Beinen festgemachten Stelzen fort. Das allein bietet einen mehr als grotesken Anblick – ganz zu schweigen von der Szene, in der die zwei psychisch stark angeschlagenen Kosmonauten zu sowjetisch-martialischen Chorklängen einen robotermässigen Tango tanzen.

Zürich, Theater Winkelwiese, bis 26. Februar.